

Raum für künstlerische Freiheit

Am Donnerstag ist „Wolf Coderas Session Possible“ zu Gast an der Gesamtschule

VON TAMINA FORYTTA

WALTROP. Wochenlange Probearbeit, um das makellos durchgetaktete Konzert auf die Bühne zu bringen? So funktioniert „Wolf Coderas Session Possible“ gerade nicht. Das Prinzip ist vielmehr: Hier werden Musiker zusammengebracht, die sich oft ein paar Minuten vor Konzertbeginn zum ersten Mal sehen.

Offenbar ist es genau das, was die „Session Possibles“ mit so viel Leben füllt. Sie sind niemals gleich, sie bringen hochkarätige Musiker an den Start, die schon mit echten Berühmtheiten gearbeitet haben. Und sie sind immer voller Überraschungen. Sogar für die Mitwirkenden selbst. Als da wäre: Wolf Codera (53), Saxofonist und Erfinder dieser besonderen Konzerte, die in verschiedenen Städten – Schwerpunkt: Ruhrgebiet – stattfinden. Am Donnerstag, 7. Mai, ab 19 Uhr (Einlass) wieder in Waltrop in der Gesamtschul-Mensa – zum mittlerweile neunten Mal.

Mit dabei ist diesmal Sängerin **Fatma Tazegül**. Die Mannheimer Soul-Hoffnung feiert Session-Possible-Premiere in Waltrop. Als sie bei einem Festival einst den Michael-Jackson-Titel „Billy Jean“ intonierte, „da habe ich sie angesprochen“, erzählt Wolf Codera. **Ray Scott Pardo** ist der Nächste im Bunde – und „einer mit TV-Präsenz“. Mit seiner Band nahm der gebürtige Kolumbianer an der TV-Talentshow „Rising Star“ teil. Fest steht auch, dass am Keyboard **Bobby van den Bergh** am 7. Mai dabei ist. Er ist schon durch ganz Europa getourt mit der Prince-Begleitmusikerin Candy Dulfer.



So sieht das aus bei „Wolf Coderas Session Possible“ in der Gesamtschule: Die Band mittendrin, und drum herum steht das Publikum. Das heißt: Es steht meist nicht lange. Ziemlich bald geht nämlich immer die Post ab. –FOTO: ARCHIV

Und dann ist da noch **Florian Walther**, der für sein energiegeladenes Gitarrenspiel bekannte Darmstädter, der unter anderem in Bands von Casting-Shows arbeitet. Das sei eine harte, ernst zu nehmende Schule, weiß Codera: „Da müssen die unheimlich flexibel sein, oft auf die Schnelle noch mal das ganze Stück ganz anders spielen.“ Weitere Musiker kommen hinzu – das wird, wie immer, kurzfristig geregelt.

Genau darauf – auf das Kurzfristige, Spontane – setzt Wolf Codera. „Die Künstler wissen, dass sie bei mir Musik machen dürfen und nicht nur abliefern müssen“, skizziert er. Im Musik-Business sei es häufig so, dass man wenig von der Form, der Routine abweichen dürfe; auf Konzerten erwartete das Publikum eben, dass ein Song genau so klinge wie auf der CD. Hingegen ist bei den „Sessions“ Platz für künstlerische Freiheit. Da

komme es schon mal vor, dass man eine halbe Minute brauche, bis man einen völlig bekannten Song erkenne, erzählt Codera – weil er in einem ganz anderen musikalischen Bett liege. Eine Trash-Metal-Version des Soul-Songs „Ain't Nobody“, im Original von Rufus und Chaka Khan, sei in dieser Hinsicht das Krasseste gewesen, was er erlebt habe: „Da hätten selbst die Toten Hosen noch ihre Schwierigkeiten gehabt.“

INFO

Hier gibt es die Tickets

Tickets für die „Session“ am Donnerstag, 7. Mai, ab 19 Uhr, gibt es im Vorverkauf für 18 Euro u.a. in der Geschäftsstelle der Waltropener Zeitung, im städtischen Kulturbüro an der Ziegeleistraße oder in den Buchhandlungen Bücherinsel und Hülsmann.